

mehr auf geistige als auf materielle Waffen setzt und Siege mehr vom Himmel als auf Erden erhofft (*praesumit*). Es hat sich dabei gezeigt, daß Waffenkampf für die Kirche gegen ihre Widersacher nicht (jedenfalls nicht immer) nach Gottes Willen und daher nicht erfolgreich ist. Widerstand wäre wohl an sich, eigentlich (*absolute*) gut und löblich, wenn die Kirche so lebte, daß sie in solchen Nöten und Bedrängnissen nicht unterliegen könnte. Aber wenn sie wegen der Sünden ihrer Kinder in derartige Notlagen kommt und ihr ohne große Gefahr kein Weg zur Freiheit mehr offensteht, dann ist es ratsam, statt Gott zu widerstehen, lieber nachzugeben, — nicht mit Freuden, als wäre das gut, eher mit Trauer und Gram, um wenigstens in der Schmach in Babylon vom Herrn heimgesucht und von dessen Widersachern schließlich befreit zu werden. Und hier bricht Joachims Zukunftshoffnung durch: Das wird geschehen, es wird bald geschehen, denn die Zeit seines Erbarmens kommt. Viele werden aus Babylon heimkehren, um das neue Jerusalem zu bauen, und sie werden hören die Stimme des Engels beim Fall Babylons (Apok. 18, 4 f.): „Gehet aus von ihr, mein Volk, daß ihr nicht teilhaftig werdet ihrer Sünden . . .“³⁶).

Nach diesem zuversichtlichen Blick in die Zukunft wird aber umso eindringlicher die Gegenwart gemahnt und vor verfehltem, vermessenem Widerstand gewarnt: Wozu denn bis zum Ende kämpfen für irdischen Bestand, ja nicht einmal dafür, sondern „für Babylon“? Es muß hier also um die Frage gehen, ob etwas zu verfechten ist, was Joachim gar nicht für wahrhaft christlich-kirchlich hält, sondern für „babylonisch“. Deshalb fährt er fort: Der kirchliche Stand (*ordo*) ist doch zu nichts anderem bestimmt, bestellt, als daß er jenes Volk weiden und weisen soll, das christlich heißt und es nicht mehr ist³⁷); denn es hat sich aus

³⁶) Fol. 138^o (anschließend an Anm. 32): *Sed mirari non potest in eiusmodi casibus, qui armis magis spiritalibus quam materialibus fidem ponit et victorias de celo magis quam de terra presumit. Illud utique absolute bonum, illud modis omnibus probabile esset, si taliter ecclesia viveret, ut in nullis huiusmodi necessitatibus subiaceret. Si autem pro peccatis filiorum suorum ad articulum istiusmodi venit nec patet absque magno periculo aditus libertatis, consulendum est magis cedere quam resistere Deo; non quidem ut epulari et gaudere libeat tamquam bene aliquid actum sit, sed magis lugere et affligi, ut saltim Babilonis in opprobrio visitetur a Domino, ut ab eius oppressoribus liberetur. Erit, erit istud et in proximo erit, quia tempus miserendi eius venit (in der Hs. ist quia vor venit wiederholt und danach tempus, beides wohl zu tilgen). Ascensuri sunt autem multi de Babilone ad nova edificia construenda, audientes vocem illam Iohannis, qua dicitur: Exite de illa . . . (Apoc. 18, 4—5).*

³⁷) Vgl. Concordia IV, 24 (ed. 1519 fol. 53^d): *nos qui christiani dicimur et non sumus*; ähnlich öfters.